

Die Situation des Aufstiegers hat sich verschärft

Die Zweitliga-Basketballerinnen des MTV verlieren in Mainz und allmählich auch den Anschluss ans rettende Ufer.

Von Harald Landwehr

Für die Basketballerinnen des MTV Stuttgart haben sich die Aussichten auf den Klassenverbleib in der zweiten Bundesliga Süd verschlechtert. Die Schützlinge von Trainer Cyril da Silva, der selbst wegen einer Coronainfektion zu Hause bleiben musste und von seiner Assistentin Miruna Crasnic vertreten wurde, verloren am Samstag beim ASC Theresianum Mainz mit 57:71. Nur eine Stunde später bezwang dann der direkte Konkurrent USC Heidelberg II überraschend den Tabellenzweiten Würzburg Sharks. Dadurch beträgt der Rückstand der MTV-Frauen auf Tabellenplatz elf bei noch sieben ausstehenden Spielen nun schon sechs Zähler. Nur wenn der Liganufling aus dem Stuttgarter Norden (vier Punkte) die Heidelbergerinnen oder die Dillingen Diamonds (ebenfalls zehn Punkte) noch überholen würde, wäre der Gang in die Abstiegsrunde gesichert. Ansonsten droht der sofortige Rückweg in die Regionalliga.

Wir haben alle drei unmittelbaren Tabellenachbarn noch als Gegner. Unsere Chancen sind nicht aussichtslos, aber es wird sehr schwer“, sagte der sportliche Leiter des MTV, Enrico Laue, nach der Rückkehr aus Rheinland-Pfalz. Dort führten die Gäste zur Pause noch mit 40:36, ehe die Mainzerinnen im dritten Spielschnitt mit einem 23:11-Lauf auf die Siegerstraße abbogen. „Wir wurden in der zweiten Hälfte hektisch, haben schlechte Entscheidungen getroffen und haben im gesamten Spiel 31 Ballverluste gehabt. Das ist zu viel, wenn man in dieser Liga ein Spiel gewinnen will“, sagte Laue, der sich immerhin über eine gelungene Vorstellung von Carolin Hauber freuen durfte. Die routinierte Centerspielerin ist eigentlich nur noch in der zweiten Mannschaft (Oberliga) aktiv, avancierte aber am Samstag bei ihrem Aushilfseinsatz mit 17 Punkten zur Topscorerin ihres Teams.

Beim nun an diesem Samstag (17 Uhr, Sporthalle West) folgenden Heimspiel gegen die Rhein-Main-Baskets, sind die Stuttgarterinnen wieder eindeutiger Außenseiter. Die aktuell drittplatzierte Spielgemeinschaft aus Langen und Hofheim ist seit drei Spielen ohne Niederlage geblieben und gewann erst vor zwei Wochen ihr Auswärtsspiel in Ludwigsburg – dies beim 93:63 mit 30 Zählern Differenz. „Wenn es uns gelingt, die gegnerische Spielmacherin Pia Dietrich halbwegs zu kontrollieren und wir einmal unter 20 Ballverlusten bleiben, dann können wir dieses Spiel gewinnen“, sagt Enrico Laue. Nicht so im Hinspiel Anfang Dezember: Beim 84:62 für Rhein-Main war die 23-malige deutsche A-Nationalspielerin Svenja Grunke (52 Jahre) mit 27 Zählern herausragende Akteurin bei den hessischen Baskets.

MTV Stuttgart: Hauber (17), Moss (12), Scheu (8), Krstanovic (8), Karakas (5), Nganga (5), Schlipf (2), Amelie Rebmann, Dzabba, Müller, Bielefeld.

Ernüchterung nach der Derby-Schlappe

Erstmals seit knapp 20 Jahren droht den Faustballern des TV Stammheim der ungewollte Verbleib in der zweiten Bundesliga. Mitverantwortlich dafür ist eine bittere 1:3-Niederlage im Duell gegen den NLV Vaihingen.

Von Frank Pfauth

Zwei Siege am vorletzten Vorrundenspieltag in der Vaihinger Heggelhalle – und die Faustballer des TV Stammheim wären ihrer erhofften Teilnahme an der Endrunde um die zweite Bundesliga ein gewaltiges Stück nähergekommen. Denn: nur die zwei besten Mannschaften aus der Südgruppe der zweiten Liga erhalten für die anschließende Finalserie jeweils ein Ticket. Jedoch: wenn aus Sicht der Nord-Stuttgarter nicht noch ein Wunder geschieht, werden diese ihr angestrebtes Saisonziel verpassen.

„Wir sind enttäuscht, dass wir zum ersten Mal seit 2005 eine Hallensaison nicht in der Bundesliga oder als Erstliga-Aufsteiger beenden.“ Alwin Oberkersch, Stammheimer Trainer

weise Niederlage im Derby gegen das Fildearteam. Trotz eines kämpferischen Auftritts setzte es aus Sicht der Gäste schlussendlich ein 1:3 (4:11, 9:11, 11:9, 3:11). Zuvor hatten die beiden Stuttgarter Teams ihre Pflichtaufgaben gegen das abgeschlagene



Im wegweisenden Lokalduell standen die ersatzgeschwächt angetretenen Stammheimer Zweitliga-Faustballer um ihren Trainer Alwin Oberkersch (links) letztlich wie in dieser Szene auf verlorenem Posten.

Schlusslicht TSV Unterpfeffenhofen jeweils erfolgreich erledigt. Die Vaihinger mühten sich zu einem knappen 3:2-Erfolg, während sich die Stammheimer mit einem glatten 3:0 auf das nachfolgende „Endspiel“ gegen ihren Lokalkontrahenten eingestimmt hatten.

„Dass wir zum ersten Mal seit der Hallensaison 2002/03 – damals als Schwabenliga- und Zweitligaaufsteiger – eine Hallensaison nicht in der ersten Bundesliga oder als Erstligaaufsteiger beenden, ist schon fast geschichtsträchtig und natürlich enttäuschend“, lautete das Fazit des Stammheimer Trainers Oberkersch. „Wir mussten in Vaihingen notgedrungen einen nominellen De-

fensivspieler als Hauptangreifer einsetzen, dazu zwei U-16-Spieler und zwei Akteure im Alter von 40 und 41 Jahren – von denen einer verletzungsbedingt eigentlich gar nicht einsetzbar ist. Wenn dies das beste Aufgebot ist, das man in ein Spitzenspiel schicken kann, muss man über eine Niederlage auch nicht enttäuscht sein“, sagte der Coach, der notgedrungen am Spieltag selbst auf dem Feld hatte einspringen müssen.

Vor dem abschließenden Doppel-Spieltag am Samstag, 5. Februar, führt der als Südmeister schon feststehende TV Waldrennach (26:2 Punkte) das Klassement vor den punktgleichen NLV Vaihingen und TV Vaihingen/

Enz II (jeweils 18:6 Punkte) souverän an. Letztere sind jedoch nicht an der Aufstiegsrunde teilnahmeberechtigt, weil die erste Mannschaft aus Vaihingen/Enz bereits im Bundesliga-Oberhaus vertreten ist. Dahinter liegen die Stammheimer mit 14:8 Zählern auf dem vierten Tabellenplatz – und könnten ihren Lokalkonkurrenten nur dann noch überflügeln, wenn das erwähnte Faustball-Wunder auch tatsächlich einträte. „Eine theoretische Chance bleibt zwar noch. Aber es ist nicht zu erwarten, dass sich Vaihingen noch einen Ausrutscher leistet und wir zudem alle restlichen Spiele deutlich gewinnen“, gibt sich Oberkersch realistisch.

Freude an den Patzern der Konkurrenz

Die Regionalliga-Korbjäger des MTV Stuttgart dürfen nach ihrer dreiwöchigen Corona-Zwangspause am Samstag wieder ran.

Von Harald Landwehr

In gesundheitlicher Hinsicht haben die vergangenen drei Wochen den Regionalliga-Basketballern des MTV Stuttgart keine Freude bereitet. In den Tagen nach dem 76:66-Sieg gegen die Reutlingen Ravens am 8. Januar wurden vier Spieler der Nord-Stuttgarter positiv auf Corona getestet. Im Anschluss folgten noch weitere Mitspieler und Teile des Trainerteams, so dass erst am vergangenen Montag nach erfolgreicher überstandener Quarantäne eine erste Trainingseinheit überhaupt wieder möglich war. Trotz dieser Probleme hatte der Spitzentreiber vor dem Heimspiel am Samstag gegen die BSG Ludwigsburg (19:45 Uhr, Sporthalle West) viel Spaß beim Betrachten der Resultate der Konkurrenten: Diese hatten sich zuletzt mehrere Patzer erlaubt.



Zwangspause beendet: Das Aufgebot von MTV-Coach Anestis Fesatidis meldet sich auf dem Spielfeld zurück.

So beträgt 13 Spielte vor dem Saisonende der Vorsprung des Tabellenführers auf den Verfolger Saarlouis Sunnings satte sechs Punkte, wobei die MTV-Korbjäger gegenüber den Saarländern sogar noch ein Nach-

holspiel in der Hinterhand haben und die Distanz noch vergrößern können. „Es war schön, dass wir Schützenhilfe bekommen haben. Trotzdem geht es für uns jetzt wieder darum, selbst in den Rhythmus und zu unserer alten Form zurückzufinden“, sagt der MTV-Trainer Anestis Fesatidis. Die Aufgabe gegen die Reserve des Erstligisten MHP Ludwigsburg am Samstag wird schon einmal recht ambitioniert, hat doch das junge Team aus der Barockstadt zuletzt viermal in Folge gewonnen und sich so hinter dem MTV und Saarlouis auf Rang drei geschoben. „Das sind alles Talente, die im Leistungszentrum eines deutschen Spitzenclubs technisch und athletisch sehr gut ausgebildet sind. Unsere Chance besteht darin, dass sie in manchen Situationen vielleicht zu ungestüm sind und es ihnen an Erfahrung fehlt“, sagt Fesatidis.

Aufgrund des zeitgleich angesetzten Spiels der Erstligamannschaft hofft er beim Gegner auf möglichst wenige Aushilfskräfte „von oben“. Das Hinspiel haben die MTV-Cracks auswärts mit 69:57 gewonnen.

Neue Förderung beim Sportstättenbau

BAD CANNSTATT. Aufgrund des neuen Solidarpakts Sport IV, der Anfang 2021 zwischen der Landesregierung und dem Sport in Baden-Württemberg abgeschlossen wurde, werden die Mittel im Sportstättenbau in diesem Jahr landesweit erhöht. Das gibt den Sportbünden die Möglichkeit, die Förderrichtwerte in den Richtlinien ab 2022 in vielen Bereichen etwas anzuhoben und den Antragsstau abzubauen. Zuletzt haben sich die drei Sportbünde, darunter der Württembergische Landessportbund, intensiv beraten und eine Reihe von Anpassungen vereinbart. Besonders hervorzuheben ist, dass Zuschussfähige Kosten im Förderkatalog bei den meisten Maßnahmen angehoben werden. Der Zuschuss beträgt in der Regel 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten.

➔ Weitere Infos zu den Förderrichtlinien im Sportstättenbau gibt es im Internet unter: www.wslb.de/aktuelles/news/1278-neue-forderichtlinien-sportstaettenbau-ab-2022.

defti Siedfleisch von der zarten Rinderbrust	100 g	1,29
MEISTER-METZGER Badisches Schäufele goldgelb gebrüht	100 g	0,99
Rauchfrische Rote	100 g	1,08
Lyoneraufschnitt 4-fach sortiert	100 g	1,45
Hausgemachter Gemüsebratling	100 g	1,09
Hausgemachter, schwäbischer Wurstsalat	100 g	1,08
Frische Schupfnudeln Schnittkäse aus Südtirol	500-g-Packung 100 g = 0,524	2,59
Pustertaler 50 % Fett i. Tr.	100 g	2,29

Beste Qualität und Frische! www.defti-meister-metzger.de

Dieses Angebot ist in folgenden Fachgeschäften erhältlich:
Weller Feinkosterei, Schloßstr. 61, 70176 Stuttgart • Metzgerei Kalbacher, Gablenberger Hauptstr. 67, 70186 Stuttgart • Metzgerei Treuter, Hauptstr. 107, 70563 Stuttgart • Metzgerei Cantz, Epplstraße 190, 70597 Stuttgart • Metzgerei Yehl, Poststr. 12/1, 70771 Leinfelden-Echterdingen/Stetten • Metzgerei Wallisch, Wilhelmstr. 19, 70372 Stuttgart; Römerstr. 63, 70180 Stuttgart • Metzgerei & Patisserie Andreas Schich, Heumadenstr. 17, 73760 Crailsheim-Kemnat

Lokal & Nah

1.642 METER

Kleingemister Ede Straßer produzierte am **28. März 2004** in Herrenberg die **längste Maultasche der Welt** – und landete damit im „Guinness-Buch der Rekorde“.

© Hartmut Runge, „Jünnitzes Wissen Schwaben“, erschienen im Silberburg-Verlag

Aus den Stadtteilen
Der gemeinsame Lokaltitel
STUTTGARTER ZEITUNG **STUTTGARTER NACHRICHTEN**
www.stzw.de